

„Stadtwerk“ erhält Zuschlag für Stadtwerke-Areal

Herrenberg: Positive Stimmen im Gemeinderat für Konzept der Baugemeinschaft mit 50 Wohneinheiten

Bei drei Enthaltungen stimmte der Herrenberger Gemeinderat dafür, der Baugemeinschaft Stadtwerk den Zuschlag für die Neubebauung des ehemaligen Stadtwerke-Areals in der Horber Straße zu erteilen.

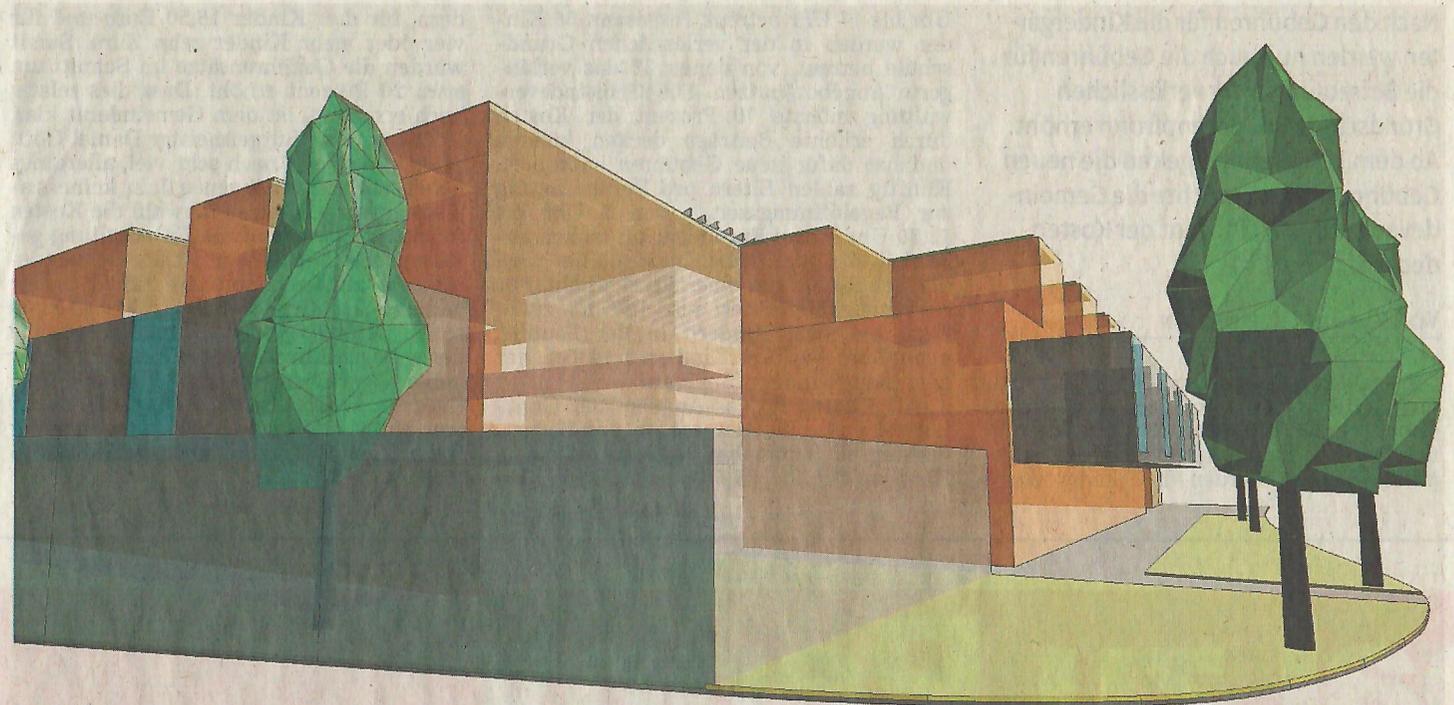
VON DIETMAR DENNER

Für das Gelände hatten sich drei Investoren beworben (der „Gäubote“ berichtete). Hinter der Baugemeinschaft Stadtwerk stehen Herrenberger Bürger um den Stuttgarter Architekten Rainfried Rudolf, der auch das Mehrgenerationenhaus „Weitblick“ entwickelt hat. Die Baugemeinschaft Stadtwerk plant Terrassen-Wohnungen, Maisonette-Wohnungen oder auch Lofts. Vorgesehen sind 50 Wohneinheiten in Passiv-Bauweise. Allerdings muss der Bebauungsvorschlag nach Empfehlungen des Gestaltungsbeirats überarbeitet werden. Das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf zwölf bis 13 Millionen Euro (der „Gäubote“ berichtete mehrfach).

Ein „Vorzeigeprojekt“

Ausschlaggebend für den Zuschlag an „Stadtwerk“ war unter anderem auch, dass die Stadt das Ziel verfolgt hatte, einen Kaufpreis zu erzielen, „aus welchem die für die Wohnbebauung notwendige umfangreiche Altlastensanierung finanziert werden kann“.

Dieter Holzappel (Freie Wähler) lobte das Stadtwerk-Projekt nicht aus städtebaulicher und wirtschaftlicher Sicht, auch emotional zeigte er sich mit dem Vorhaben mehr als einverstanden: „Wir wünschen



So sieht die Bebauung des „Stadtwerks“ in einer der ersten Ansichten von der Horber Straße aus, allerdings werden die Pläne von Architekt Rainfried Rudolf noch einmal überarbeitet
GB-Foto: gb

der Gruppe Erfolg.“ Auch Eva Schäfer-Weber (Frauenliste) stand „ohne Wenn und Aber“ zu dem Vorhaben und Maya Wulz (Grüne) meinte, Herrenberg erhalte ein „Vorzeigeprojekt“, das ähnlich wie das „französische Viertel“ in Tübingen viele

Besucher anziehen könne. Zudem erfülle die Bebauung „alle Kriterien der Energiewende“.

Ursprünglich sollte das Gelände durch die Firma „Bouwfonds“ bebaut werden. Hierfür wurde eigens ein Bebauungsplan

entwickelt. Allerdings zog sich das Unternehmen zwischenzeitlich aus dem Vorhaben zurück. Bei der nunmehr anstehenden Planüberarbeitung sollen nach Darstellung der Stadt die Interessen der Firma Metzgerei Bosch berücksichtigt werden.